

Workshop

„Umgang mit Antisemitismus in der Schule“



„Antisemitismus hat nie aufgehört zu existieren, auch wenn er in manchen Zeiten weniger präsent erscheint als in anderen. Dem Antisemitismus ist schwer beizukommen, er hält sich hartnäckig, ist tief im kulturellen Gedächtnis verhaftet und scheint gegen Aufklärung relativ resistent zu sein. Er kann überwintern, er kann ruhen in der Gesellschaft, manchmal sogar tief schlafen. Und doch taucht er immer wieder auf, selbst dann, wenn die Welt scheinbar viel offener und mit Minderheiten toleranter geworden ist.“

(Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus Deutschland, Amadeu Antonio Stiftung, 2020, S.5)

Die Corona-Pandemie und die Proteste gegen Schutzmaßnahmen sowie der Krieg gegen die Ukraine lassen antisemitische Verschwörungstheorien so deutlich zutage treten wie seit einigen Jahren nicht mehr.

Auch antisemitische Vorfälle und Übergriffe auf jüdische Schüler*innen, auch an hessischen Schulen, sind ein zunehmendes Problem.

Heutige Formen von Antisemitismus zeigen sich auch über Umwege, etwa im Hass auf den Staat Israel, im Geschichtsrevisionismus oder eben bei Verschwörungstheorien.

Aktuelle Studien zeigen, dass es Lehrkräften oft schwerfällt, Antisemitismus zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren.

„Die Ergebnisse unserer Untersuchungen belegen, dass jüdische Kinder und Jugendliche im Schulalltag mit Antisemitismus in verschiedenen Erscheinungs- und Ausdrucksformen konfrontiert sind. Sie sind nicht nur verschiedenen antisemitischen Stereotypen, Vorurteilen und Anfeindungen ausgesetzt, sondern auch oft einer feindseligen Atmosphäre, die einen selbstverständlichen, offenen Umgang mit ihren jüdischen Identitäten erschwert, wenn nicht gar verhindert.“

Prof. Dr. Julia Bernstein, Frankfurt University of Applied Sciences (Hrg.), Mach mal keine Judenaktion, Herausforderungen und Lösungsansätze in der professionellen Bildungs- und Sozialarbeit gegen Antisemitismus, Frankfurt,

Wir möchten Sie mit diesem Workshop darin unterstützen, aktuellen Antisemitismus unter Einbeziehung jüdischer Perspektiven wahrzunehmen, seine gegenwärtigen Erscheinungsformen zu identifizieren und pädagogische Reaktions- und Interventionsmöglichkeiten im schulischen Kontext zu erproben.

Ort:

Zeitdauer:

Datum:

Leitung: Birgit Spettel